



Galluspresse

Jahrgang 10, Ausgabe 3

Aug., Sept., Oktober 2012

Evangelische Pfarrgemeinde Eutingen

**In dieser
Ausgabe:**

Geleitwort	2
Schwerpunkt: Glaube am Montag	4
Interviews	9
Schmuzzelseite	12
Gemeindeberich-	13
Termine	14
Gemeindeberich-	16
Kindergärten	20
Gemeindefest	22
Gemeindenach- richten	24
Veranstaltungs- hinweise	27
Adressen	28

Glaube am Montag



Geleitwort

Geleitwort

Glaube am Montag

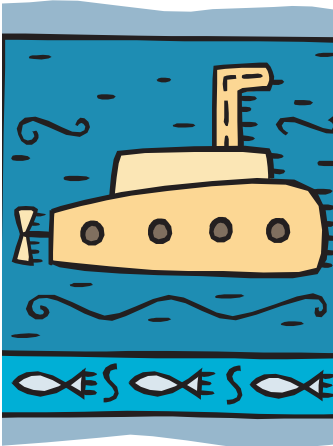
Gerüchte kursierten im Ort, einige Spender fragten sich, was geschieht mit meinen Spenden und letztendlich fragten sich alle: Wo ist bloß die „Galluspresse“ geblieben? Keine Angst, die „Galluspresse“ war nur kurz untergetaucht und ist nun wieder da. Wir haben den Modus umgestellt und werden vorerst zukünftig nur vier Ausgaben im Jahr herausbringen. Dies geschieht nicht nur aus finanzielle Gründen, sondern auch, um die Arbeitsbelastung für die Mitschreibenden und Mitwirkenden erträglich zu halten.

Das mit dem Glauben im Alltag ist so eine Sache. Sonntags singen wir noch voller Inbrunst „Gott ist Herr“, und am Montag scheint das schon lang vergessen zu sein. Wir alle sind geneigt ein sogenanntes „U-Boot-Christentum“ zu pflegen, das höchstens am Sonntag zum Vorschein kommt.

Aber was ist Glaube?

„Ich glaube, dass ein drei Minuten gekochtes Ei ein hartgekochtes Ei ist!“ Das ist ein wirklich dünner Glaube. Spaß beiseite! Wir verwenden den Begriff „Glaube“ häufig so, als ob er ausdrücken sollte, was wir meinen, oder was wir annehmen. „Glaube“ ist somit etwas Unsicheres und hat mit „Wissen“ eigentlich nichts zu tun, allerhöchstens mit einem Erfahrungswert. Nach diesem Verständnis ist, „Ich bin der Meinung...“ austauschbar mit „Ich glaube“. Wenn wir aber über biblischen Glauben reden, dann geht es um etwas ganz anderes. Im Neuen Testament „nehmen wir nicht einfach an“, dass irgendwer, oder irgendetwas sei, sondern wir „vertrauen“ jemandem.

Wir glauben an Jesus Christus, wir vertrauen darauf, dass er



Geleitwort

Geleitwort

Gottes eingeborener Sohn ist, der von den Toten auferstanden ist und mit Gott regiert. Wir vertrauen darauf, dass er es gut mit uns meint. Obwohl wir ihn nie selber gesehen haben, tragen wir diese feste Gewissheit in uns.

„Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht.“ Hebräer 11,1

Martin Luther schreibt in seinem kleinen Katechismus: „Ich glaube, dass ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesus Christus, meinen Herrn, glauben oder zu ihm kommen kann; sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiligt und erhalten.“ Ohne den Heiligen Geist ist Glaube eigentlich nicht möglich. Der Heilige Geist wirkt nicht nur den Glauben, sondern er erdet den Glauben. Glaube ist nicht nur etwas für besondere Momente, sondern Glaube ist für den Alltag, für den „Montag“ gemacht. Ich kann der Meinung sein, dass Gott sei, aber echter Glaube ist mehr. Er zeigt sich in den Taten. Sonntags machen wir viele schöne Worte und bekennen, dass Gott ist, aber beim Glauben, geht es auch um den Montag. Montags begegnet uns beispielsweise jemand, der arm ist. Wie weit öffnen wir dann unsere Geldbörse? Oder uns begegnet jemand, der verletzt ist. Schau ich weg und lasse ihn liegen? Glauben am Montag heißt, auch im Alltag sich den Herausforderungen zu stellen und Jesus ganz und gar zu vertrauen. Wenn ich wirklich an meinen Herrn glaube, dann folge ich seinem Lebensstil und seiner Lehre. Ich glaube! Deswegen handle ich im Alltag „jesusmäßig“. Glaube am Montag – das ist handfester, eindeutiger Glaube.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie diesen Glauben für sich entdecken!

Einen schönen Sommer!

Ihr Gemeindediakon Henning Harde

Glaube am Montag

Alltagsszenen

Am 1. Mai waren wir in unserer Gemeinde zu Maiwanderungen unterwegs und hinterher mit 120 Leuten zur Hocketse beieinander. Das habe ich sehr genossen. Es tat mir gut, mich an der frischen Luft zu bewegen und gemeinsam mit Leuten aus unserer Gemeinde, Schönes zu erleben. Es tat mir gut, Zeit für Gespräche zu haben, und sich gut miteinander zu verstehen. Es tat mir gut, mit anderen zu essen und zu feiern und fröhlich zu sein.

Nach Himmelfahrt war ich in Niedersachsen, um endlich wieder bei unserem Haus nach dem Rechten zu sehen. Einer der Nachbarn hatte ohne meine Genehmigung einen zu hohen Carport auf die Grundstücksgrenze gesetzt. Ich schrieb und redete Klartext. Aber der Konflikt war und wurde dann doch nicht so schlimm, wie ich befürchtet hatte.

Bei einem anderen Nachbarn schaute ich zum Gruß vorbei. Katastrophe. Der bis dahin fitte Mann war vor einem halben Jahr im Keller auf den Kopf gestürzt. Durch Fehlbehandlung der Sanitäter wurde er zum Pflegefall. Jetzt reicht man ihn von Krankenhaus zu Krankenhaus durch. Die Nachbarin war total fertig und ich ratlos.

Im letzten Halbjahr waren einige der für die Sonntagspredigt vorgegebenen Bibeltexte etwas schwierig zu verstehen und deshalb auch schwieriger zu predigen. Ich habe mich trotzdem der Aufgabe gestellt und noch mehr als sonst am Bibeltext gebetet und gearbeitet. Nach den Gottesdiensten gab es unerwartet positive Echos. Das war schön.

Neulich war eine Ansage auf dem Anrufbeantworter des Pfarrbüros: „Ich brauche unbedingt so eine Bescheinigung, dass ich bei der Taufe meines Enkels dabei sein kann. Morgen Nachmittag komme ich vorbei und hole das Ding ab.“ Patenschein?? Oder vielleicht Entlassschein?? Oder?? Die Sekretärin ist im Feierabend. Für den morgigen Tag sind dringend noch andere Büroarbeiten angesagt. Ich verstehe den Namen nicht auf dem Band. Und unter der aufgesprochenen Telefonnummer nimmt keiner ab. Da kommt Freude auf.



Jeder von uns erlebt das so ähnlich. Nicht diese Ereig-

Glaube am Montag



nisse, die sich nur für einen Pfarrer ergeben, aber doch grundsätzlich Ähnliches: Freizeit und Beruf, Menschen und Dinge, Begegnungen und Anforderungen, Erfolge und Verluste. Der ganz normale Alltag. Genau dort sollen wir als Christen mit Jesus Christus leben. Nicht nur am Sonntag, im Gottesdienst, sondern alle Tage in allen Situationen. Wie lebt man das praktisch? Wie geht „Glaube am Montag“?

Innere Einstellungen

„Wes das Herz voll ist, des geht der Mund über.“ Mt.12.34. „Wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.“ Mt. 6, 21. So sagt es Jesus. Das heißt: Was mich erfüllt und befriedigt, das bestimmt mein Tun. Unser Handeln wird von unseren unsichtbaren, inneren Überzeugungen und Erfahrungen bestimmt, mit denen wir unsere Lebensantriebe steuern. Der materialistische Satz von Bert Brecht „Erst kommt das Fressen, dann die Moral“ ist falsch. Triebbefriedigung („Fressen“) und Moral (Werte und Einstellungen) wirken nicht nacheinander, sondern gleichzeitig miteinander zusammen. Aber unser Willenszentrum, unser Ich, in der Bibel Herz genannt, entscheidet dann als eigentliche Instanz, was wir tun und wie wir handeln.

Dem entsprechend kann man „Glaube am Montag“ nur leben, wenn Jesus Christus lebendig in unserem Herzen ist. „Glaube am Montag“ braucht den ständigen, unsichtbaren Kontakt mit Jesus Christus. Also muss man nur noch beten und Mönch werden? Eben gerade nicht! Vielmehr geht es um stille Momente und auch um längere Minuten des inneren Sich-Öffnens für Jesus Christus mitten im Tagesgeschäft. Mit weltlichen Gedanken und Inhalten tun wir das ununterbrochen. Am Arbeitsplatz, beim Ausruhen, beim



Einkaufen, in Besprechungen, beim Treppensteigen, beim Fernsehen – dauernd sind wir nebenbei beschäftigt und denken an Liebe und Ängste, an schöne Dinge und Schmerzhaftes, an Fußball, Geld, Musik und Schnitzel. Und genauso können und müssen Christen auch an Gott und Jesus Christus denken. Solche schnellen Gottes-Kontakte laufen als Stoßgebete: Herr, erbarme dich“ oder „Jesus, ich lieb dich“ oder „Danke, Herr“ oder „Herr hilf mir“. Längeres Innehalten vor Gott

Glaube am Montag

Schwerpunkt

geschieht in Zeiten der Stille. Wir beziehen einen Bibeltext auf unsere persönliche Situation: Was sagt dieser Bibeltext aus, und was werde ich deshalb tun? Und dann schütten wir unser Herz vor Gott aus. So kommt große Kraft und eine klare Orientierung in unser Innerstes: Ich bin gut für Gott durch Jesus. Gott ist bei mir, egal, was passiert. Ich werde am Ende nicht scheitern. Ich weiß, was gut und böse ist. So erfüllt Jesus Christus unser Herz und prägt unser Handeln im Alltag. Glaube im Alltag ist deshalb zuerst und grundlegend **Leben aus der Gemeinschaft mit Jesus Christus.**

Aus dem Leben **mit** Jesus folgt das Leben **für** Jesus. „Alles, was ihr tut, das tut von Herzen als dem Herrn und nicht den Menschen.“ Kol. 3,23. Was würde Jesus jetzt tun? Auf diese innere Einstellung kommt's an. Für den, der Jesus mit dem Herzen kennt, ist das eine prima Entscheidungshilfe im Alltag. Und es ist vor allem eine große Befreiung. Ich muss

mit meinem Handeln nicht immer Menschen gefallen und ihnen zu Willen sein. Und ich muss auch nicht meinem Ehrgeiz, meinem Überlegenheitsstreben oder meinen Aggressionen folgen. Was ich tue, muss zu Jesus passen. Und was zu Jesus passt, weiß ich aus den Jesus-Geschichten und Jesus-Worten des Neuen Testaments, weiß ich aus den Zehn Geboten. Mir muss klar sein: Für wen und was lebe ich? Glaube im Alltag ist **Leben für Jesus Christus.**



Schließlich bindet Jesus unser Handeln immer an das Wohl und das Heil des **Mitmenschen**. Er sagt: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ Mt.22, 39. „Alles, was ihr wollt, das euch die Leute tun sollen, das tut ihr ihnen auch.“ Mt.7, 12. Wer „Glaube am Montag“ leben will, kann das nie ohne echte Anteilnahme und praktische Hilfe für seinen Nächsten tun. Man muss sich für andere interessieren. Man muss sich zu Herzen gehen lassen, was den Anderen umtreibt und bestimmt: Du interessierst mich. Ich will dich verstehen. Du bist nicht mein Konkurrent. Ich will dich aufbauen. Diese inneren Herzensüberzeugungen sind entscheidend. Manche Menschen können zahlenmäßig mehr Beziehungen pflegen als andere. Aber jeder Christ ist an den einen Menschen gewiesen, mit dem er gerade näher zu



Glaube am Montag

Schwerpunkt

tun hat, um ihn mit seinen Leiden und seinen Erfolgen wahrzunehmen und zu achten. Glaube im Alltag ist **geteiltes Leben mit dem Nächsten**.

Praktische Tipps

Aus diesen inneren Haltungen ergeben sich abschließend ein paar Konkretionen für den „Glauben am Montag“. Dabei habe ich auch meine obigen meinen obigen Alltagserlebnissen im Blick.

Christliches Leben im Alltag ist **zuversichtliches Leben**. Durch Jesus Christus hat sich Gott für mich erklärt. Er kümmert sich um mich. Ich muss nicht alles allein schaffen. Ich bin nicht Menschen und Viren und Naturgesetzen ausgeliefert. Ich kann offen und erwartungsvoll in den Tag gehen und Menschen begegnen. Ich kann vertrauen. Am Ende wird alles gut für mich, weil Jesus auferstanden ist. Also: Feste feiern und gut arbeiten und sich mit Menschen und dem Leben gestaltend auseinandersetzen und ausruhen und sich auf den Himmel freuen.

Christliches Leben im Alltag ist **geteiltes Leben**. „Freut euch mit den Fröhlichen und weint mit den Weinenden.“ Röm.12,15. Das kostbarste Geschenk ist Zeit. Nicht Sachen sind zutiefst gefragt, sondern gemeinsame, wohltuende Erlebnisse. Echtes Verständnis füreinander und Wahrnehmen dessen, was den Anderen antreibt, was ihm fehlt und was er sich ersehnt. Das tut sich nur im langsamen und achtsamen Hören auf den Anderen und beim gemeinsamen Tun auf. Also: Gastfreundschaft, Ausflüge, Sport, Gemeindefreizeit, Feiern und Lachen. Trauer aushalten und stehen lassen, ohne Ausweichen und schnelle Trostsprüche. Schweigende Gemeinschaft und Ohnmacht trösten oft stärker als schöngeredete Lösungssprüche.

Christliches Leben im Alltag ist **einfaches Leben**. Gerade weil unsere Kultur vom totalen Überfluss und den absoluten Multioptionen bestimmt ist. „Niemand lebt davon, dass er viele Dinge hat.“, sagt Jesus. Weniger ist in unserem Land Mehr. Konsumverzicht zugunsten anderer und Opferbereitschaft sind angesagt. Konzentration auf Termine und Menschen, die einen selbst und andere wirklich brauchen. Verzicht, um andere und sich selbst aufzubauen und zu helfen. Wer alles das tun will, was er tun kann, kann bald nichts mehr tun. Also: nur einen Nachbarbesuch in Niedersachsen, nur ein paar Gespräche bei der Hocketse, auch wenn ich eigentlich alle wertschätzen und achten möchte. Und Zeit



Glaube am Montag

nehmen für die Stille bei Gott.

Christliches Leben im Alltag ist **ehrliches**

Leben. Mehr als je zuvor manipulieren uns

die Medien und wir uns selbst. Wir sind

wahnsinnig informiert, nur leider einseitig

und mit dem, was uns passt. Wenn wir

auffallen, dann soll das nur überragend sein, und ansonsten sind

wir immer nett. Aber Vertrauen gewinnt nur, wer ehrlich Schwächen

und Wunden sehen lässt und dazu steht. Nur wer Schuld

aufrichtig zugeben und um Vergebung bitten kann, könnte ein

hilfreicher Mensch sein. Denn „wer unter euch ohne Schuld ist,

der werfe den ersten Stein.“ Joh. 8,7 Also: Ehrlich von mir

selbst erzählen bei der Wanderung und echtes Interesse im Gespräch

mit anderen zeigen. Ehrlich beim Nachbarn den Ärger

über sein Vorgehen aussprechen. Sich nicht vom Anrufer kommandieren

lassen. Konflikte nicht billig ausweichen. Aber auf

jedem Schädigen des Gegners verzichten. Oft wächst so Verständnis

für die Interessen des Anderen. Und manchmal versperrt der Carport

die Sicht doch nicht so wie ich dachte.

Christliches Leben im Alltag ist **verantwortungsbewusstes Leben**.

„Leben wir, so leben wir dem Herrn, sterben wir so sterben wir dem

Herrn. Ob wir leben oder sterben so sind wir des Herrn“. Röm14, 8.

Weil wir uns nicht vor uns selbst, sondern vor Gott verantworten, geben

wir unser Bestes. Wir streben an, Gott zu gefallen und andere nicht zu

enttäuschen. Deshalb sind wir fleißig und zuverlässig und tun unsere

Pflicht. Wir arbeiten qualifiziert und sind fachlich auf der Höhe. Aber wir

widersprechen leidenschaftlich der Ökonomisierung aller Dinge und

Lebensvollzüge. Es ist Götzendienst und Wahnsinn, alles nur nach Geld-

wert und persönlich-materialistischem Gewinn zu bewerten. Wir protes-

tieren, wo nur kapitalistische und so genannte gesellschaftliche Inter-

essen das Handeln und die Politik bestimmen. Konkret für mich: gute,

menschenfreundliche Gottesdienste und Amtshandlungen abliefern, gute

Serviceleistungen bieten, raten und beistehen. Aber auch Wachrütteln

und Unrecht benennen. Und mit den eigenen und den Kräften der

Mitarbeitenden haushalten.



Ein Glück, dass Glaube an Jesus Christus nicht nur am

Sonntag stattfindet. Das Leben wäre echt langweilig

ohne Montag und „Glaube am Montag“.

Pfarrer Paul-Ludwig Böcking

Glaube am Montag

„Glaube am Montag“ bei einer Erzieherin

Der Montag beginnt für mich mit einer stillen Zeit, wo noch keiner was von mir will. Stille, hören was für Gedanken kommen. Gedanken auf Gottes Wort lenken oder den Tag, der bevorsteht. Einfach da sein, mich Gott hinhalten. Dann immer wieder im Alltag kurz innehalten: Was braucht jetzt mein Gegenüber? Hinhören, hinsehen, wahrnehmen und reagieren. Aber auch Fehler passieren, Missverständnisse entstehen, und manchmal ist auch ein "Tut mir leid" dran.

In all den Situationen des Tages ist Gott mit dabei und hilft zum Gelingen und hilft auch, wenn etwas nicht so gut läuft. Er hilft den Anderen wahrzunehmen, aber auch mich selbst.

Ursula Gaus

Interviews mit kurzen Antworten auf die Frage: „Was ist christlicher Glaube am Montag für Dich?“

Für mich ist jeder Tag derselbe. Ich mach` mir da nicht solchen Kopf darum.

Max

Bei mir ist es so, dass ich am Montag schon wieder an das Wochenende denke, und auch das Wissen darum, dass in sechs Tagen wieder Gottesdienst ist.

Moritz

Für mich ist der Glaube am Montag der gleiche wie an jedem anderen Tag.

Nadine

Der Glaube hört am Montag nicht auf. Der Glaube macht keine Pause.

Rüdiger

Am Montag tanke ich Kraft für die Woche durch' s Beten. Montag sehe ich als Chance für die neue Woche.

Anna-Lena

Am Sonntag tanke ich in der Gemeinschaft im Gottesdienst mit anderen auf und dann kann der Montag kommen.

Sabrina

Am Montag wünsche ich mir, dass die Woche besonders gut wird und bete viel zu Gott, dass er mir Kraft für den Alltag gibt. Ich danke ihm aber auch für all das Schöne, was mir am Wochenende passiert ist und was mir begegnet.

Julia

Das ist der derselbe Glaube wie in der restlichen Woche auch. Glaube am Montag ist wie Kaffee am Sonntag. Da beginnt alles von vorn.

Adrian

Glaube am Montag

Interviews

Was soll man denn da sagen? Bei mir ist der Glaube am Montag genauso wie an anderen Tagen. Ich lese jeden Abend in der Bibel und das Buch „Leben ist mehr“.

Lisa

Bei mir beginnt die Schule am Montag. Durch den Glauben habe ich die Kraft in der Schule stark mitzuwirken.

Nicole

Einige Antworten zu der Interviewfrage:

Was hilft mir der Glaube an Jesus Christus in meinem Alltag?

Der Glaube an Jesus Christus macht mich froh und frei von -fast- allen Vorurteilen. Wo ich früher schnell ungeduldig war, bin ich heute gelassener. Seit ich Jesus ganz fest in meinem Herzen habe, kann ich auch unbefangen auf Menschen zugehen, was für mich früher undenkbar war. Mein Glaube hilft mir, auch mit Rückschlägen fertig zu werden, denn im Gebet kann ich alles zu Jesus bringen. Auch wenn ich manchmal tief verzweifelt bin und frage: „Gott wo bist du?“ weiß ich doch, er trägt mich und holt mich immer wieder aus der Tiefe. So kann ich für mich sagen: „Mit dem Glauben an Jesus fällt einem vieles im Alltag leichter.“

Monika Fix

Als Christin durfte ich die Gnade des Glaubens und Vertrauens erfahren, und außerdem ist das Thema Gebet für mich von großer Bedeutung. Und so kann ich in meinem Alltag jederzeit Gott danken, Ihn in heiklen und schwierigen Situationen anrufen, Ihm meine Nöte sagen in der Gewissheit, dass Er mir hilft und beisteht.

Es tut unbeschreiblich gut, diesen inneren Frieden zu spüren und nahe bei Gott zu sein.

Ingrid Herzfeld

Der Glaube an Jesus Christus hilft mir bei der Arbeit. Ich bekomme manchmal etwas nicht fertig, dann hilft er mir durch Gebet. Ich plane manchmal so und Gott plant doch anders.

Sergej Kremer



Glaube am Montag

Im Alltag mit Teenies unterwegs

Dank einer zweckgebundenen Spende konnten wir mit den Teilnehmern des Teenkreises des CVJM Eutingen einen Ausflug in eine Pizzeria in Pforzheim unternehmen. Da Teenkreis-Leiter Klaus Stoll im Urlaub weilte, genossen zwei Mitglieder des CVJM-Vorstands diese gemeinsame Zeit mit den jungen Menschen.

In der Pizzeria angekommen, wurde eifrig die Speisekarte studiert und sich darüber unterhalten, was man denn so bestellen könnte. „Nehmen wir nun das teuerste Gericht auf der Karte? – Wir sind ja eingeladen.“ Spaß! – Allgemeines Gelächter!. Auch die italienischen Bezeichnungen auf der Karte und deren korrekte Aussprache trugen zu der gelösten Stimmung der kleinen Gesellschaft bei. Als alle Bestellungen aufgenommen waren, starteten wir mit einer Erzählrunde. Jeder sollte kurz etwas aus seinem Alltag erzählen.

Es ist unglaublich, was diese jungen Menschen täglich leisten. Bis zu 37 Wochenstunden Schule, dazu noch Musikunterricht, Sport, zwischendurch Freunde treffen und „chillen“ (neuzeitliches Wort für ausspannen), Mitarbeit in der Jungschar und sich regelmäßig zum Teenkreis treffen. Man könnte meinen, die Tage der Teens hätten mehr als 24 Stunden. Warum finden sich diese jungen Menschen Woche für Woche ein, um mit den Jungschar-Kindern Zeit zu verbringen, um diese für Gottes Wort zu interessieren und um miteinander zusammen zu sein? Bestimmt nicht, weil sie nicht wissen, was sie mit ihrer Zeit anfangen sollen! Es ist ihnen wohl vom Herzen her wichtig. Und sie wollen sich freuen an der Gemeinschaft und am Austausch miteinander. Da ist nicht immer alles „eitel Freude“. Es gibt Diskussionen, Reibereien und Meinungsverschiedenheiten. Aber irgendwie geht das alles doch freundschaftlich vonstatten. Ich möchte fast sagen: Es herrschte eine „gesegnete“ Atmosphäre, geprägt von Vertrauen und Respekt im Umgang miteinander.

Für mich war das ein Alltagsabend, der Mut machte. Er zeigte, dass solche Begegnungen von Erwachsenen und Teens wichtig sind. Ich bin dankbar, dass ich mir die Zeit genommen habe, jungen Menschen diese Möglichkeiten der Gemeinschaft zu bieten.

Nicola Beck



Schmunzelseite

Am Montagmorgen sitzen ein Pastor und ein Hippie auf einer Bank. Der Hippie liest in der Bibel und ruft laut: „Halleluja!“ Darauf fragt ihn der Pastor, was denn sei.

Der Hippie antwortet: „Oh, ist es nicht wunderbar, wie Gott Moses und das Volk Israel durch das Meer führte?“

Der Pastor erklärt ihm, dass das Meer nur etwa 40 cm tief gewesen sei und das Volk durchwatete. Fünf Minuten später ruft der Hippie noch lauter: „Halleluja!“

„Was ist den nun?“, fragt der Pastor. Der Hippie: „Aber das ist doch ein Wunder! In nur 40 cm tiefem Wasser ertränkte Gott eine ganze Armee.“



Ein evangelischer Pfarrer und ein katholischer Priester besuchen gemeinsam am Montag in Trier den Dom. „Der Heilige Rock ist nicht echt.“, lästert der evangelische Pfarrer, „da sieht man ja noch das Etikett von Neckermann.“ „Und er ist doch echt, lieber Bruder in Christo“, gibt der katholische verschmitzt zurück: „Die Einladungskarten zur Hochzeit von Kana sind in der Tasche gefunden worden.“



Während der Fahrt montags in der Straßenbahn: „Opa, warum hat die Tante da so rot bemalte Zehen?“ „Na - damit keiner drauftritt!“

Ein Mann mit fünf Kindern sitzt Montagmorgen im Zugabteil. Ein Geschreie, Gejohle und Herumturnen. Einem älteren Herrn platzt der Kragen: „Wenn Sie hier nicht augenblicklich für Ruhe sorgen, passiert was!“ - „Ach, mein Herr! Meine Kleinste hat gerade in die Hose gemacht, der Armin hat unsere Fahrkarten verschluckt, meine Frau ist beim Umsteigen verloren gegangen, gerade habe ich fest gestellt, dass wir im falschen Zug sitzen, und Sie sagen mir: Es passiert was?“



Gemeindemotto

Zu Hause bei Gott—nahe bei den Menschen

Am 26. Juni 2012 war es so weit. In dem extra dafür angesetzten Gottesdienst wurde das neue Gemeinde-Motto vorgestellt. Damit kam ein vier Jahre langer Prozess zum Ziel.

Die Gemeindeleitung, die Gemeindemitarbeiter suchten in den vier Jahren nach der bestmöglichen Zielsetzung für unsere Gemeinde. Wichtig dabei war, eine gute Innen- und Außenwirkung der Gemeinde und Motto von hohem Identifikationswert der evangelischen Christen in Eutingen zu haben.

Die Kirchenältesten Rebecca Kruck und Susanne Eberts und Pfarrer Paul-Ludwig Böcking planten und verantworteten gemeinsam den Gottesdienst für alle Mitarbeiter der Kirchengemeinde. Der Gottesdienst war ein ganz besonderer. Schon der Tag war besonders, nämlich ein Dienstag. Vielleicht hat der Dienstag die symbolische Kraft für die Frage: „Wem dienst Du eigentlich in der Kirchengemeinde?“. Wir sangen Lobpreislieder mit den uns begleitenden Musikern Rüdiger Wolff und Ulli Baral. Es gab zwei Anspiele, die Annahme und Ausgrenzung, zeigten. Der Pfarrer stellte das Motto vor und erklärte es. Der Gemeindediakon leitete das Gebet. Eine interaktive Aktion für alle komplementierte diesen methodisch vielfältig gestalteten Gottesdienst. Die Aktion bestand darin, Nachbargespräche zu führen mit der Frage: „Was hat sich für mich dadurch verändert, dass ich bei Gott und in der Gemeinde Heimat fand?“ Ein kleiner Sektempfang mit liebevoll zubereiteten kleinen Snacks beschloss diesen besonderen Gottesdienst.

Für jeden sichtbar hängt jetzt ein 3,50 Meter großes Banner mit unserem Motto neben dem Eingang unserer Kirche in Eutingen.

Simone + Henning Harde



Gottesdiensttermine

Jeweils Sonntag um 8.45 Uhr, Friedenskirche Mäuerach und um 10.00 Uhr, Ev. Kirche Eutingen mit Kindergottesdienst (Kigo).

Siehe Monatsplan bzw. Terminplan im Schaukasten und an der Magnetpinwand in der Kirche, Eingang. In den Ferien ist kein Kigo. LPT= Lobpreisteam, DOT= Die offene Tür, GHFN= Gemeindehaus Fritz.-Neuert-Str. 32, GZM= Gemeindezentrum Mäuerach

August Sommerpause, Gottesdienste nur in Eutingen

05.08. Gottesdienst

12.08. Gottesdienst mit Taufen

18.08. „DOT“- Gottesdienst um 19.00 Uhr in der Ev. Kirche Eutingen

19.08. Gottesdienst mit Taufe

26.08. Gottesdienst

September:

02.09. Gottesdienste (in Eutingen mit Taufe)

08.09. „DOT“- Gottesdienst um 19.00 Uhr in der Ev. Kirche Eutingen

09.09. Gottesdienste (in Eutingen mit LPT und Taufe)

15.09. „**Historymaker**“ Gottesdienst um 19.30 Uhr

16.09. Gottesdienst

23.09. **Kaffee- und Kirch- Gottesdienst**

9.30 Uhr mit LPT im Gemeindehaus Fritz-Neuert-Str. 32

In Mäuerach: CVJM- „Feierabend“- Gottesdienst um 18.00 Uhr

30.09. Gottesdienste (in Eutingen mit Taufe)

Oktober:

06.10. „DOT“- Gottesdienst um 19.00 Uhr in der Ev. Kirche Eutingen

07.10. Gottesdienste (in Eutingen mit LPT)

14.10. **10.00 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst im Gemeindezentrum Mäuerach (gestaltet vom CVJM)**

21.10. Gottesdienst

In Mäuerach: CVJM- „Feierabend“- Gottesdienst um 18.00 Uhr

28.10. Gottesdienste



Termine

Achtung! Alle weiteren Informationen über stattfindende Gottesdienste und evtl. Änderungen sind dem „Mitteilungsblatt Eutingen“, der „Pforzheimer Zeitung“ oder unserem ausliegenden Monatsplan zu entnehmen.

„Oase“ - Treff in Mäuerach

14-tägig donnerstags um 15.00 Uhr

Seniorenachmittage

Am 05. September und am 10. Oktober 2012 (mittwochs) um 14.30 Uhr im GHFN.

Gemeindebibeltreff

Am 20. September und 18. Oktober 2012 , jeden 3. Donnerstag im Monat, um 19.30 Uhr im GHFN.

Ökumenisches Frauenfrühstück

Am 13. Oktober 2012 findet um 9.00 Uhr in der katholischen Unterkirche das ökumenische Frauenfrühstück statt.

Unsere Hauskreise; sie finden 14-tägig statt !

Ehepaar Beck, Mäuerachstr. 53, Tel. 126330, mittwochs 20.30 Uhr
Hauskreis Böcking, Wittumstr. 50, Tel. 5896058, mittwochs 19.30 Uhr
Ehepaar Dömeland, Enzberg, Tel. 07041/864232, sonntags 19.00 Uhr
Ehepaar Harde, Schwalbenstr. 4, Tel. 568975, freitags 19.30 Uhr
Ehepaar Holze, Fritz-Neuert-Str. 34, Tel. 568581, donnerstags 20.00 Uhr
Ehepaare Horn und Kremer, Schwalbenstr. 15, Tel. 50298, dienstags 19.30 Uhr
Hauskreis Jäger, Enzberg, Tel. 07041/863234, donnerstags 19.30 Uhr
Ehepaar Kolem, Wittumstr. 19, Tel. 567957, dienstags 15.30 Uhr
Hauskreis Lutz, Kontakt: Frau Grommeck, Tel. 564507, dienstags 15.00 Uhr
Ehepaar Schilling, Hauptstr. 125d, Tel. 50983, donnerstags 20.00 Uhr
Hauskreis Winkler, Fritz-Neuert-Str. 32, Tel. 07233/2323 mittwochs 14.30 Uhr
Ehepaar Zilly, Meisenstr. 71, Tel. 50783, montags 19.30 Uhr

Jungenjungschar

Gemeindeberichte

CVJM - Jungenjungschar in Aktion

Donnerstags um 17.00 Uhr treffen sich die Helfer und die Jungs der Jungenjungschar vor dem Ev. Gemeindezentrum Mäuerach.

In Anbetracht des tollen Wetters wurde diesmal zunächst einige Runden „Pyramidenfangen“ gespielt. Mit Feuereifer waren die Jungs dabei. Rasch wurden Verstecke gesucht und ein ums andere Mal die Stöckchenpyramide umgeworfen – so dass alle bereits gefundenen Jungs die Möglichkeit hatten, wieder in ein Versteck zu schlüpfen. Ein weiteres Spiel diente als Vorbereitung auf die Bibelarbeit. Mit verbundenen Augen galt es, im Abstand von jeweils einem Meter drei Kreuze auf den Boden zu malen. Dann ging es an den Ausgangspunkt zurück, um erneut zu starten und um die bereits gemalten Kreuze herum einen Kreis zu malen. Es war toll zu beobachten, welche Gedanken und Vorgehensweisen sich die Jungs ausdachten, um die Aufgabe zu meistern. Nach jedem

Durchgang wurden die Kreise zielsicherer gezogen und der letzte Starter schaffte es, alle Kreuze einzukreisen. Toll, wie man von – und miteinander lernen kann.

Mit Hilfe eines Zollstocks – der einmal eine Liege, dann eine Treppe, ein Loch im Dach, ein Stehaufmännchen und eine Trage darstellte – wurde die Geschichte von dem Gelähmten, den seine Freunde zu Jesus brachten, erzählt. In einer Zeit wo es noch nicht so viele Hilfsmittel wie heute gab, haben die vier Freunde keine Mühe und Anstrengung gescheut. Auf einer Trage in der Tageshitze haben sie ihn durch die halbe Stadt getragen, auf ein Dach gehievt und in das Dach ein Loch geschlagen, um die Trage vor Jesus, der in dem Haus eine Versammlung abhielt, hinunterzulassen. Jesus hat diesen grenzenlosen Glauben und die Anstrengung damit belohnt, dass er dem Gelähmten zuerst seine Sünden vergab und ihn dann auch von seinem Gebrechen heilte. Jesus hat keine Bedingung gestellt und keinen Lohn gefordert. Er sagte lediglich: „Alle deine Sünden sind dir vergeben!“ und später zum Erstaunen der Anwesenden: „Steh auf! Nimm deine Matte und geh nach Hause. Du bist gesund.“ Im Gespräch waren wir uns einig, dass Jesus auch heute noch Heilung möglich machen kann. Wir sollten aber vielleicht auch die vielen kleinen Wunder im Alltag sehen, die wir oft nicht als solche erkennen. Nach einem gemeinsamen Gebet ging's mit Vorfreude auf die nächste Jungscharstunde ab nach Hause.

Nicola Beck

Kinder und Jugend

Termine

Krabbel-Babbel-Treffen

Mittwoch, vierzehntägig, nach der Sommerpause ab dem 12.09.12 um 9.30 Uhr im GHFN. Weitere Infos: Johanna Sinn, Tel. 568872

Kindergottesdienste für die „Kirchentiger“ finden nach der Sommerpause sonntags statt: ab dem 15.09. 2012. Für die „Kirchenmäuse“ ist 14-tägig Kindergottesdienst auch in der Sommerpause.

„**Kidsclub**“ findet 14-tägig freitags in der ungeraden Kalenderwoche um 15.30 Uhr im GHFN für Kinder ab 10 Jahren statt. Spiel, Spaß und altersgerechte Themen werden angeboten. Der Kidsclub findet in den Ferien nicht statt.

„**Los Trommlos**“, die Trommelproben sind 14-tägig, dienstags 19.00 Uhr in der geraden Kalenderwoche im GHFN.

„**Bistro X**“, offener Treff, mittwochs im Mäuerach, Schwalbenstraße 4, von 19.00–21.00 Uhr. Musik, Chillen, Spiele, Gemeinschaft und offene Bar sind im Angebot. (Nicht in den Ferien)

Mädchenjungschar des CVJM Eutingen e.V. im Mäuerach, donnerstags, 17.00 Uhr im Mäuerach. (Nicht in den Ferien)

„**Jesus-Club**“, donnerstags im Mäuerach, Schwalbenstraße 4 ab 19.30 Uhr für alle, die mehr von Jesus wollen. (Nicht in den Ferien)

Jungenjungschar des CVJM Eutingen e.V. im Mäuerach freitags, 17.00 Uhr im Mäuerach. (Nicht in den Ferien)

Teentreff des CVJM Eutingen e.V. 14-tägig, freitags, 19.30 Uhr im Mäuerach

„**Basis**“ Jugendgruppe und „**House Sheep**“ für junge Leute von heute, 14-tägig, Freitag im GHFN, 19.30 Uhr.

Informiert Euch! Unter Harde: Tel.: 428158.

Mail: harde@kbz.ekiba.de.

Melde Dich für die Mailing-List!



„Majuwifreizeit“

Super Tage an der Ostsee

„Ahoi“ hieß es auch dieses Jahr wieder für elf Jugendliche und drei Betreuer aus unserer Gemeinde, die sich auf den Weg an die Ostsee machten. Samstagmorgens am 31.03. 2012 starteten wir um 7:45 Uhr eine lange Tour in Richtung Norden. Nach ca. 13 Stunden Fahrt und jeder Menge Spaß kamen wir ziemlich kaputt im schönen MAJUWI (=Maritimes Jugenddorf Wieck, im Greifswald) an. Dort warteten schon ca. 330 weitere Jugendliche auf uns.

Nachdem wir uns mit leckerem Essen stärkten, konnten wir unsere Zimmer beziehen. Schränke wurden eingeräumt und das Bett überzogen. Dann ging es mit dem Abendprogramm - dem „Plenum“ los. Dort besprachen wir unterschiedliche Themen, beteten und machten Lobpreis. Durch den Lobpreis konnten viele Jugendliche, auch aus unserer Gemeinde, Gott näher kommen und ihn erfahren. Nach einem langen Tag fielen alle kaputt in ihre Kojen.

Am Sonntagmorgen gab es, wie an den folgenden Tagen auch, um 8:00 Uhr Frühstück. Danach ging es zum Morgen-Plenum. Dieses war bis auf ein paar Unterschiede genau so gestaltet wie am Abend. Einer lag z.B. darin, dass wir uns bei den Themen in zwei Gruppen aufteilten. Zum einen gab es die „Alten Hasen“ und zum anderen die „Basis“. Nachdem uns die Themen näher gebracht worden sind, konnten wir sie intensiv in unseren Kleingruppen besprechen. Nach dem Mittagessen hatten wir für ca. zwei Stunden Freizeit. In dieser konnten wir z.B. an den Strand gehen, in der Lounge sitzen, Tischtennis spielen, usw.

Das Nachmittagsprogramm wurde in zwei Workshop-Zeiten eingeteilt. Bei den Workshops war wirklich für jeden etwas dabei. Es gab z.B. Kajak fahren, „BiBaBo“ (=Bibelbastelbogen), „Nacht in Palermo“ und vieles mehr.

Nach dem Abendessen gingen wir zum „Plenum“. Unser Tagesablauf von Montag bis Mittwoch gestaltete sich ebenso wie der vom Sonntag. Es war Donnerstagmorgen und alle wussten, die Zeit auf MAJUWI ging zu Ende. Wir frühstückten ein letztes Mal zusammen und gingen zum Plenum. Dort mussten wir leider früher gehen, damit wir unseren Bus noch bekamen.

Wieder lagen drei Stunden Fahrt bis Berlin vor uns. Dort bekamen wir ca. vier Stunden Freizeit und konnten somit, da wir überwiegend Mädels

Konfifreizeit

waren, shoppen gehen. Abends um 22:00 Uhr startete unser Nachtzug in Richtung Heimat. Wir hatten zwar ein „Schlafabteil“, doch die meisten konnten nicht schlafen. Am Freitagmorgen kamen wir dann endlich um halb sechs in Karlsruhe an und mussten feststellen, dass wir bis nach Eutingen wegen eines Eisenbahnunfalls noch viermal umsteigen mussten. Somit war die „gute Laune“ bei den meisten etwas im Keller.



Um acht Uhr erwarteten uns dann endlich unsere Familien zu Hause.

Ich denke ich spreche für alle Teilnehmer und Betreuer aus unserer Gemeinde, wenn ich sage, dass die MAJUWI-Freizeit unsere Gemeinschaft und vor allem unseren Glauben zu Gott auffrischte und festigte.

Anna-Lena Zorn

Dranbleiben mit Konfi-Jahrgang 2011/2012

Wie jedes Jahr fand diesen März unsere Konfi-Freizeit statt, an der ca. 50 Konfirmanden und ca. 30 Mitarbeiter aus Eutingen und Staufenberg teilnahmen. Ich denke, es ist nicht übertrieben, wenn ich sage, sie ist auch dieses Jahr wieder super gelungen! Mit zahlreichen Workshops, die von Mitarbeitern organisiert wurden, tollen Anspielen, lustigen Spielen, bei denen man auch Kleinigkeiten gewinnen konnte und spannenden Predigten war alles dabei. Ich denke, die Predigten und Anspiele haben viele der Konfirmanden und sogar die Mitarbeiter selbst sehr berührt. Deutlich mehr als die Hälfte der Anwesenden standen auf und ließen für sich beten. Jeder Konfi-Jahrgang ist anders und jedes Jahr hat man neue Erlebnisse und macht neue Erfahrungen, so auch bei diesem! Wir alle hoffen natürlich, dass die Konfirmanden dieses Jahr viel mitnehmen konnten und auch weiterhin an Gott dran bleiben! Für diejenigen, die auch nach der Konfi-Zeit nichts verpassen wollen, gibt es jeden zweiten Freitag um 19.30 Uhr im GHFN die „Basis“, bei der sich Jugendliche der Gemeinde treffen, Gott näher kommen, Spiele spielen und Filme schauen oder aber auch viele Veranstaltungen wie den „Historymaker“, den alle bereits kennengelernt haben! Bleibt dran!

Corina Schneider

Kindergärten

Pusteblume

Glaube am Montag,

und am Dienstag, am Mittwoch und an jedem Tag in der Woche, heißt für uns im Kindergarten nah bei den Kindern zu sein, ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und ihre Persönlichkeit zu fördern.

Dazu gehört für uns der Glaube und somit die religiöse Erziehung.

Sichtbar wird dies im Alltag durch verschiedene Elemente im Tagesablauf:

- die Kinder ernst zu nehmen,
- ein offenes Ohr zu haben, für ihre Sorgen und Probleme,
- wertschätzender Umgang untereinander,
- täglich christliche Lieder zu singen,
- vor dem Essen zu beten.

Darüber hinaus erzählen wir den Kindern zu verschiedenen Gelegenheiten biblische Geschichten, in denen ihnen Jesus, aber auch verschiedene Erzählungen aus dem Alten Testament näher gebracht werden.

Und natürlich nicht wegzudenken sind die christlichen Feste, Weihnachten, Ostern oder z. B. Erntedank.

Der Erhalt und die Weitervermittlung dieser traditionellen Feste sind uns ein großes Anliegen, genauso wie die Gestaltung von Gottesdiensten.

So konnten Sie uns beim Familien-Gottesdienst, am 18.03.2012 mit dem Thema: „Jesus macht Spaß- Die Hochzeit zu Kana“ erleben.

Eltern und Kinder mit der Kirche bekannt zu machen, aber auch die Präsenz der Kinder und der Kindertageseinrichtungen in der Gemeinde wach zu halten, ist uns wichtig.

Ihr Team des Kindergartens Pusteblume

Kindergärten

Kindergärten

Erste Hilfe Trainingskurs der Ev. Kindergärten

Alle zwei Jahre müssen sich pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen in „Erste Hilfe“ weiterbilden. Wer Kinder betreut oder selbst Kinder hat, weiß aus Erfahrung, dass der Bewegungsdrang von Kindern oft kaum zu stoppen ist. Da ist schnell mal ein kleines Unglück passiert. Meist reichen ein Pflaster, ein Kühlpack oder das Tränen-Trocknen aus. Doch leider kann es auch zu ernsteren Vorfällen kommen, bei denen schnell gehandelt werden muss.

So trafen sich die Erzieherinnen der drei Evangelischen Kindergärten in Eutingen zum Erste-Hilfe-Kurs im Gemeindehaus, um sich theoretisch und praktisch mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Dieser Kurs wurde erstmalig in diesem Rahmen durchgeführt. Michael Storz, Ausbilder des DRK Pforzheim, führte die Fachkräfte durch diesen Tag. Theoretische Inhalte waren: Rechts- und Versicherungsfragen, Notruf absetzen, lebenswichtige Funktionen (Bewusstsein, Atmung, Kreislauf) und deren Störungen wie Schock, Vergiftungen, Allergien, Fremdkörper in den Atemwegen und Zecken.

Aktiver Einsatz der Teilnehmer war zwischen den einzelnen Themen gefragt. So demonstrierte Herr Storz z.B. lebensnah einen Notfall von Atemnot mit anschließender Bewusstlosigkeit. Die Teilnehmer waren leicht verunsichert. Sollten sie nun reagieren? Nach kurzem Zögern eilten die Ersten zur Hilfe. Doch wie war das noch einmal genau mit der stabilen Seitenlage? Arm hinter den Rücken oder doch die neue Form „Hallo Taxi“ und „Au Backe“. Schnell war eine Diskussion im Gange. Den Abschluss dieses Tages bildete die Herz-Lungen-Wiederbelebung bei Erwachsenen, Kleinkindern und Säuglingen.

Herr Storz macht die Erzieherinnen darauf aufmerksam, dass es in der ersten Hilfe kein falsches Handeln gibt. Es ist lediglich falsch nicht zu handeln. Diese Gewissheit und etwas mehr Sicherheit im Umgang mit „Erste Hilfe“ nahmen alle Erzieherinnen mit nach Hause.

Simone Geiger



Gemeindefest

Gemeindefest




Gemeindefest

Gemeindefest



Gemeindenachrichten

Aus unserer Gemeinde sind verstorben:

Sterbetag	Name		Alter
27.12.2011	Artur Krüger		96 Jahre
29.12.2011	Margarethe Issel		94 Jahre
18.01.2012	Werner Hartmann		95 Jahre
20.01.2012	Mathias Herrmann		49 Jahre
24.01.2012	Irene Lipps		80 Jahre
24.01.2012	Elisabeth Vollmer		90 Jahre
04.02.2012	Anna Volker		94 Jahre
11.02.2012	Jürgen Küttlinger		71 Jahre
11.02.2012	August Worle		86 Jahre
18.02.2012	Leni Böhringer		85 Jahre
11.03.2012	Lotte Kohm		88 Jahre
18.03.2012	Erich Hölzle		96 Jahre
24.03.2012	Werner Nagel		88 Jahre
29.03.2012	Bernhilde Rau		71 Jahre
04.04.2012	Hildegard Bischoff		91 Jahre
12.04.2012	Erika Trautz		84 Jahre
19.04.2012	Berthold Hemminger		50 Jahre
02.05.2012	Gertrud Gerstel		91 Jahre
16.05.2012	Herbert Ehmann		82 Jahre
26.05.2012	Karl Vogel		81 Jahre
11.06.2012	Kurt Reinhard		85 Jahre
11.06.2012	Hans-Richard Kieselmann		79 Jahre
09.06.2012	Inge Sauer		64 Jahre



Gemeindenachrichten

In unserer Gemeinde wurden getauft:

Datum	Täufling	Eltern
15.01.2012	David Döring	Manuela und David Döring
22.01.2012	Levin Merzo	Anke und Nur Merzo
12.02.2012	Leon Goßweiler	Stefanie und Thomas Goßweiler
18.03.2012	Lukas Pitkowski	Ina und Niklas Pitkowski
25.03.2012	Romy Becker	Tina und Sebastian Becker
01.04.2012	David Maier	Anna und Andreas Maier
08.04.2012	Celina Kersting	Nicole und Dennis Kersting
22.04.2012	Lena Barakowsky	Simone Zorn-Barakowsky und Tobias Barakowsky
22.04.2012	Maya Spinner	Izabella und Marco Spinner
05.05.2012	Nikita Buchmann	Natalia und Viktor Buchmann
13.05.2012	Elias Flaig	Verena und Michael Flaig
20.05.2012	Felix Petsch	Alexandra und Carsten Petsch
27.05.2012	Daniel De-Spiller	Angelina und Nikolai De-Spiller
13.06.2012	Nora Kümmel	Miriam und Alexander Kümmel

Info

Info

In eigener Sache „Galluspresse“

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie werden die dritte Ausgabe unseres Gemeindeblattes für 2012 schon länger vermisst haben. Das tut uns allen vom Redaktionsteam, vor allem aber mir persönlich, sehr leid. Ich bitte herzlich um Verzeihung. Ich bin der Schuldige für die längere Auszeit.

Die Anforderungen an mich als Pfarrer der Ev. Pfarrgemeinde haben im Bereich der Verwaltungs- und Koordinationsaufgaben in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen. Dies gilt auch für unsere Pfarramtssekretärin, Frau Schmidt.

Die Vielfalt unserer Gemeinde ist gewachsen. Wir sind als Ev. Pfarrgemeinde erheblich mehr in der Öffentlichkeit präsent als das früher der Fall war. Mehr Sondergottesdienste und Veranstaltungen werden von uns angeboten. Mehr Menschen arbeiten in unseren Gruppen und bei unseren Veranstaltungen mit. Mehr Menschen in Eutingen und Umgebung suchen unsere Begleitung und nehmen unsere kirchlichen Dienste in Anspruch. Das alles muss koordiniert und möglichst gut gestaltet werden. Dazu kommen die zunehmenden Aufgaben in der Stadtkirchenregion Nord und im Kirchenbezirk Pforzheim Stadt. Der Rückbauprozess der Ev. Kirche in Pforzheim erfordert Mitarbeit. All das hat dazu geführt, dass ich die „Galluspresse“, für deren Inhalt ich als der Pfarrer letztlich Verantwortung trage, nicht so betreuen konnte, wie das erforderlich gewesen wäre. Ich bitte sehr herzlich um Ihr Verständnis.

Um künftig die „Galluspresse“ möglichst wieder regelmäßig erscheinen zu lassen, haben wir uns entschlossen, nur noch vier Ausgaben pro Jahr herauszugeben. Auch in anderen Pfarrgemeinden ist das so üblich. Die meisten aktuellen Nachrichten und Berichte aus unserer Pfarrgemeinde finden Sie ja regelmäßig im „Mitteilungsblatt Eutingen“. Aber ergänzend und mit mehr geistlichen Inhalten wird Ihnen gewiss auch unser Gemeindeblatt weiter Freude machen.

Herzlichen Dank für Ihr Verständnis. Wir möchten weiter Ihr Interesse finden.

Ihr Pfarrer Paul-Ludwig Böcking

Veranstaltungen

KINDER, DIE NICHT LEBEN KONNTEN!

Herzliche Einladung zum Tagesseminar des „DOT“ am Samstag, den 06. Oktober 2012 von 9.30 bis 16.30 Uhr im GHFN,

eingeladen sind Frauen, die eine Fehl-, Früh-, oder Todgeburt erlebt haben. Wir hören ein Referat von Anna-Maria Steffen, einer „Betroffenen“.

Auch soll Gelegenheit sein, über persönliches Erlebtes sich auszutauschen. Gerne beten wir für jeden, der dies möchte.

Wir erwarten, dass unser Gott uns hört und über Bitten und Verstehen hilft. Nähere Information finden sie auf dem Anmeldeflyer.

Referentin: Anna-Maria Steffen, Hamburg



„Historymaker“ Gottesdienst und Workshop am 15. September mit Daniel Jacobi

Immer wieder freuen wir uns auf Events mit Daniel Jacobi, einem unserer Dauergästen hier in Eutingen. Es wird an diesem Tag wieder mit einem Workshop um 14.00 Uhr los gehen. Um 19.30 Uhr feiern wir unseren „Historymaker“- Gottesdienst in der Kirche. Zum ersten Mal auch mit unserer Newcomer Band „Holy Squeal“. Natürlich werden auch „Historymaker“, „Los Trommlos“ und Daniel Jacobi mit dabei sein.

Workshop „Singen wie die Stars“ am 13.10.12

Wegen der vielen, sehr guten Rückmeldungen wird der Workshop für Sologesang im Oktober nochmals angeboten. „B. Free.“ Steht als internationaler Künstler für professionellen Gesang aller musikalischen Stilrichtungen, für ausdrucksstarke Darstellung und nicht zuletzt für motivierende Energie! Wir haben ihn als „Vocal Coach“ engagiert. Über die Webseite von „heavenly sounds“ kann man sich online anmelden. Die Plätze sind begrenzt - zeitig anmelden lohnt sich! Zeit: 10:00 Uhr Ort: Ev. Kirche, Hauptstr. 106, 75181 Pforzheim

Kindergottesdienst

Vierzehntägig treffen sich sonntags die „Kirchenmäuse“ (0-5 Jahre) in Begleitung eines Elternteils. Jeden Sonntag (außer in den Ferien) treffen sich die „Kirchentiger“ (ab 5 Jahre).

Die Kinder kommen mit ihren Eltern in die Kirche. Das „Kigoteam“ geht mit den Kindern ins Gemeindehaus zum Kindergottesdienst und geht dann wieder zurück in die Kirche. Herzliche Einladung an alle Familien, dieses Gottesdienstangebot anzunehmen.



Adressen:

Ev. Pfarramt Eutingen

Pfarrer: Paul-Ludwig Böcking
Wittumstraße 50
75181 Pforzheim Eutingen
Tel.: (07231) 50063 Büro
Tel.: (07231) 5896058 Privat

Gemeinmediakon: Henning Harde
Schwalbenstr. 4
75181 Pforzheim Eutingen
Tel.: (07231) 428158 Büro
(07231) 568975 Privat

Pfarramt

Tel.: (07231) 50063
Fax: (07231) 586415
E-Mail: eutingen@kbz.ekiba.de
Öffnungszeiten: Mo.-Mi. 09.00-12.00
Fr. 15.00-18.00

Gemeindehaus Fritz- Neuert- Str. 32
Tel.: 566440

Gemeindezentrum Mäuerach

Schwalbenstr. 4

Spendenkonto:

Sparkasse Pforzheim
BLZ: 666 500 85
Kont Nr.: 2042509

Spendenkonto für DOT:

Volksbank Pforzheim
BLZ: 666 900 00
Konto Nr.: 12966

Impressum und Herausgeber:



„Galluspresse“ leitet sich her vom Schutzpatron der mittelalterlichen Kirche in Eutingen, dem Heiligen Gallus.

Redaktionskreis:

P.-L. Böcking, A. Emmendörfer, S. Geiger,
S. u. H. Harde, M. Holze

Layout: S. u. H. Harde

www.ev-kirche-eutingen.de

Monatspruch für September

Bin ich nur ein Gott,
der nahe ist, spricht
der Herr, und nicht
auch ein Gott, der
ferne ist?

Jeremia 23, 23

